

1. Advent

28. November
2021



Pauluskirche Feldkirch Lese_Andacht für Z'haus

Am Sonntag, den 28. November 2021 beginnt mit dem 1. Advent in unseren evangelischen Kirchen ein neues Kirchenjahr. Wieder feiern wir in unserer Pauluskirche bis zum 3. Advent nur mit einer offenen Kirche und einer Andacht mit Musik; wer kommt, richtet sich bitte nach den Vorgaben (3 G). Wir vermissen den ökumenischen Gottesdienst zum 1. Advent, für den schon (fast) alles vorbereitet war. Wie schon im vergangenen Jahr stellen wir Ihnen eine **Lese_Andacht für Z'haus** zur Verfügung.

Sie können alles so machen, wie es vorgeschlagen ist. Oder Sie machen nur manches davon. Am Sonntag werden in unserer Pauluskirche die Glocken läuten und die Kerzen brennen, wir werden um 9.30 Uhr eine erste Kerze am Adventskranz anzünden. Auch wenn wir nicht zusammenkommen, können wir dennoch miteinander Advent feiern. An dem Ort, wo wir gerade sind. Verbunden mit allen, die auch zu Hause feiern.

Vielleicht feiern Sie auch zu einem Zeitpunkt, den Sie wählen. **Advent ist immer.**

VORBEREITUNG FÜR ZUHAUSE:

- Lesen Sie sich den Ablauf vorab in aller Ruhe durch.
- Suchen Sie sich einen Platz in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.
- Stellen Sie Ihren Adventskranz (oder Blumen oder ein Kreuz oder ...) auf einen Tisch, dazu eine Kerze
- Suchen Sie eine Musik aus, die Ihnen passend zum Advent erscheint oder nehmen Sie ihr Gesangbuch zur Hand.
- Wenn Sie mögen, stellen Sie sich ein paar Plätzchen dazu oder einen Apfel und Nüsse, oder eine Orange

Wenn Sie möchten, senden Sie uns ein Foto von Ihrer Andacht oder stellen Sie es auf unserer facebook-Seite: Evangelische Gemeinde Feldkirch in den Kommentar zu unserer Ankündigung:

<https://www.facebook.com/Evangelische-Gemeinde-Feldkirch-297295301082493>

Einen gesegneten 1. Advent, Ihre Pfarrerin Margit Leuthold

Eröffnung mit Musik

Eine/r: Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

oder: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sacharja 9, 9b, Luther 2017)

Eine/r: Heute feiern wir den 1. Advent. Ich zünde die erste Kerze an.

„Kerze anzünden“

Eine/r: Advent – heißt Ankommen, Ankunft. Gerechtigkeit und Hilfe kommt.

Eine/r: In unsere Welt, voller tausend Plagen und großem Klagen.

Eine/r: Wir wollen warten, auf den, der kommen wird.

Eine/r: Und ich will warten. Hier und heute. Zum ersten Advent.

Eine/r: Und ich will warten. Auf den einen, dem es gelingen wird, dass wir einander wieder sehen können.

Eine/r: Uns sehen als Brüder und Schwestern, als Menschen, denen schon geholfen ist, weil sie einander helfen in unserer Welt voller tausend Plagen und großem Klagen.

Wir singen oder lesen das Lied (EG 17)

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.

Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

Psalm 24 (Basisbibel) im Wechsel oder alleine (laut oder leise)

Dem Herrn gehört die Erde mit allem, was sie erfüllt.

Ihm gehört das Festland mit seinen Bewohnern.

Denn über dem Meer hat er die Erde verankert,

über den Fluten der Urzeit macht er sie fest.

Wer darf hinaufziehen zum Berg des Herrn
und wer darf seinen heiligen Ort betreten?

*Jeder, der mit schuldlosen Händen
und ehrlichem Herzen dort erscheint!*

*Jeder, der keine Verlogenheit kennt
und keinen Meineid schwört.*

Wer das tut, wird Segen empfangen vom Herrn
und gerecht gesprochen von Gott, der ihm hilft.
Dies ist die Generation, die nach ihm fragt:
Sie suchen dein Angesicht, Gott Jakobs. Sela.

Ihr Tore des Tempels, seid hochofren!

Ihr Türen der Urzeit, öffnet euch weit!

Es kommt der König der Herrlichkeit!

Wer ist der König der Herrlichkeit?
Es ist der Herr – er ist stark und mächtig!
Es ist der Herr – er ist machtvoll im Kampf!

*Ihr Tore des Tempels, seid hochofrennt!
Ihr Türen der Urzeit, öffnet euch weit!
Es kommt der König der Herrlichkeit!*

Wer ist der König der Herrlichkeit?
Es ist der Herr der himmlischen Heere.
Er ist der König der Herrlichkeit! Sela.

Musik

Predigttext für den 1. Advent, Adventsgeschichte und LESE Impuls

Jeremia 23, 5-8 (Basisbibel)

⁵Seht, es kommt eine Zeit, in der ich für David einen Nachfolger einsetzen werde, einen gerechten Spross.– Ausspruch des Herrn –Er wird als König herrschen und gut regieren. Recht und Gerechtigkeit werden ihn auszeichnen, und er wird sie im Land durchsetzen.⁶Zu dieser Zeit wird Juda gerettet werden, und Israel wird in Sicherheit leben. Das wird der Name sein, den man ihm geben wird: »Der Herr ist unsere Gerechtigkeit!«

⁷Seht, es kommt eine Zeit, in der man Gott einen anderen Beinamen geben wird.– Ausspruch des Herrn –Dann sagt man beim Schwören nicht mehr: »So gewiss der Herr lebt, der die Israeliten aus Ägypten geführt hat!«⁸Stattdessen wird man sagen: »So gewiss der Herr lebt, der die Nachkommenschaft Israels herausgeführt hat! Er hat sie aus dem Land im Norden befreit. Er hat sie aus allen Ländern zurückgebracht, in die er sie vertrieben hatte. Jetzt leben sie auf ihrem eigenen Land.«

Lese Impuls

Der Predigttext zum ersten Advent in unserem Jahr erzählt von zwei großen Hoffnungen für das Volk Israel: Der Prophet Jeremia findet Worte für sie – in einer Zeit ungerechter Herrschaft und Zerstreung:

Zum ersten, dass endlich wieder eine gerechte – von König David her legitimierte – Herrschaft eingerichtet wird – zum zweiten, dass die Kinder und Kindeskinde des Hauses Israel wieder ihr Land besiedeln werden.

Zwei wichtige Rahmenbedingungen für gelingendes Leben: Recht und Gerechtigkeit und sicheres Wohnen, auf eigenem Grund, wo Familien bleiben können.

Gott ist der Schwur dafür: Der Name Gottes: unsere Gerechtigkeit.

Für unsere jüdischen Brüder und Schwestern beginnt heute das Chanukka Fest, 8 Tage lang – zur Erinnerung an die Einweihung des Jerusalemer Tempels 168 v. Christus. 8 Tage Licht, 8 Tage reicht das wenige Öl für die Rückkehr in das Haus Gottes.

Jeremias Hoffnung hat einen konkreten Ort bekommen.

Welche Hoffnungen für Israel lesen wir in den Evangelien, wenn sie Jesu Geburt ankündigen und erzählen? Ich möchte heute aus dem Lukas Evangelium erzählen. Denn darin finden sich Hoffnungslieder, nach denen wir uns vielleicht im Moment auch so sehnen. Diese Hoffnungsbotschaften werden von Boten – maelachi / Engel – zu bestimmten Menschen, an konkrete Orte und in neue Situationen gebracht.

Da ist zum einen der Engel, der der jungen Frau Maria erscheint. Er kündigt ihr die Geburt eines Sohnes an (Lk 1,31–33), den sie Jesus: der Name bedeutet so viel wie *Hilfe/Rettung/Befreiung* nennen soll.

So soll es sein: Befreiung des Volkes Israels, denn er wird der gerechte Herrscher sein.

Und die junge Frau, Maria singt daraufhin ihr ganz eigenes Hoffnungslied:

Ein Lob auf Gottes *Gerechtigkeit und Barmherzigkeit* (Lk 1,46–55), das Magnifikat.

Sie knüpft an ein älteres Lied von einer alten Frau, Hanna über Johannes.

Und später wird Zacharias, der Vater von Johannes, dieses Lied weitersingen und den Gott Israels loben, der ein „Horn des Heils aufgerichtet hat im Hause seines Dieners Davids“.

Ein Lied, das anknüpft an die Prophetie Jeremias, die wir eben gehört haben.

Gott wird sich daran erinnern, was er Abraham geschworen hat, dass »dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, *ihm dienten ohne Furcht* unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen« (Lk 1,73–75).

Sicher wohnen können, sicher Gottesdienste feiern können.

Das ist der Traum. Eine heile, geheilte Welt.

Noch immer singen wir doch von diesem Traum.

In Sicherheit wohnen können.

In Sicherheit Gottesdienst feiern können.

Ohne Gefährdung: weder von Krankheiten, noch von Armut, noch von Krieg und Gewalt.

Bei Lukas singen selbst die Engel von dieser großen Hoffnung.

Vom Frieden auf Erden.

Dort, auf dem Feld von Betlehem, den Hirten, ein Friede aller Völker mit Israel.

Sie singen von der »*großen Freude, die allem Volk widerfahren wird*«, das ist das ganze Volk Israel.

Einstimmen werden Simeon und Hanna dann Tempel. Die beiden haben dort ihr ganzes Leben auf den Trost und die Erlösung Jerusalems gewartet und sind darüber alt geworden.

Die alte Hanna wartet für alle Familien und Stämme des Volkes Israel, auch für jene, die in der Deportation verloren gegangen sind. Sie trägt die Geschichte in ihrem Leben mit sich.

So wie viele alte Frauen mit ihren vielen Falten im Gesicht die Geschichten des Lebens in sich tragen und für alle Hoffnungen über die Generationen hinweg stehen.

Der alte Simeon träumt von der Zukunft der Menschen und Völker und sieht schon Jesus als von Gott gegebenen Heiland für alle Völker, ein »ein Licht zur *Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel*« (Lk 2,32). Weil er es in seinem Traum schon sehen kann, dass einmal alle in Gottes Schalom, in Gottes Frieden leben werden und das Volk Israel als Gottesvolk loben können. Eine helle Zukunft.

Antijudaismus wird ein Fremdwort sein, niemand wird mehr einen Krieg zwischen Völkern und Nationen kennen.

Das ist der Traum. Von einer heilen, geheilten Welt.

Und ja, noch immer singen wir doch von diesem Traum.

And the world will be as one ...
Imagine ...

Und der Evangelist Lukas schreibt: »*Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.*«

Nun stell Dir vor: Was bedeutet das für Deine Beziehung zu Christus?
Jesus setzt Dich in Beziehung zu Gott und zu seinem Volk Israel.
In eine gute, gerechte und friedvolle Begegnung.
Ein gute Gemeinschaft.

Heute am 1. Advent 2021 ist vielleicht der beste Tag dafür,
uns auf den Weg zu machen.
Oder, wenn ich schon zu müde bin für das Aufmachen,
dann dieses Kommen zu erwarten.
Wir zünden eine Kerze an: für den ersten Advent.
Vielleicht auch für Chanukka.
Für alle Christen und Christinnen, für alle Jüdinnen und Juden.
Für die Begegnung zünden wir unser erste Kerze an.
Im Licht Gottes, im Licht Gottes, den wir den Gerechten und Helfer nennen,
werden wir neugierig auf einander.

Vielleicht lernen wir gemeinsam Bibel, denken miteinander über die Gebote, die Propheten
und die Psalmen,
Vielleicht lernen wir weiter, woher wir kommen und wie wir zusammenhängen,
wie nahe wir im Glauben und Vertrauen auf Gott sind,
von welcher Barmherzigkeit und Liebe unser Herr Jesus Christus gesprochen hat.

Vielleicht denken wir darüber nach, was Jesus meinte, als er von der Gerechtigkeit Gottes
sprach zu seiner Zeit, zu seinem Volk, von der Umkehr zum Frieden,
davon, dass Liebe das höchste Gebot ist und dass Liebe stärker ist als alle Feindschaft und
Zwietracht.

Vielleicht beginnen wir mit dem Traum, dass wir gemeinsam am Reich Gottes bauen,
durch Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Alle Menschen.

So beginnt vielleicht heute nicht nur der Advent und das Aufeinanderzugehen von Menschen,
sondern auch das Aufeinanderzugehen von Mensch und Schöpfung.

Mit der Erde leben, die uns Gott gegeben hat zur Bewahrung.

Frieden leben.

Für die Erde eintreten, die uns Heimat ist.

Gerechtigkeit suchen.

Die Bewahrung suchen, die Heilung heißt.

In unserer Stadt, in unserem Land, in unserer Welt.

Auf dass auch unsere Kinder und Kindeskinde Hoffungslieder singen können.

Amen.

MUSIK

Wir singen oder hören das Lied 1, 1-4 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

T: Georg Weissel 1642 M: Halle 1704

GEBET mit VATER UNSER

Wer mag, kann nach jedem Satz eine kleine Stille halten.

<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=1#archiv>

So wahr du lebst,
Jesus Christus,
du Gerechter.
Wir warten auf dich.
Wir sorgen uns um die Zukunft.
Jugendliche protestieren, damit unser Planet bewohnbar bleibt.
Kinder haben Angst um ihre Familien.
Arbeitslose fragen sich, wovon sie leben werden.
Obdachlose und Flüchtlinge suchen nach einer sicheren Unterkunft.
Für sie hoffen wir an jedem neuen Tag.
Die Zukunft braucht dich.
Wir rufen zu dir:
Komm, Herr Jesus!
So wahr du lebst,
Jesus Christus,
du Gerechter.
Wir warten auf dich.
Wir sorgen uns um den Zusammenhalt in der Welt.
Die einen lehnen die Meinung der anderen ab.
Die einen verachten die anderen.
Die einen bedrohen die anderen.
Die einen vertreiben die anderen.
Wir hoffen an jedem neuen Tag auf dich.
Die Welt braucht dich.
Wir rufen zu dir:
Komm, Herr Jesus!
So wahr du lebst,
Jesus Christus,
du Gerechter.
Wir warten auf dich.
Wir sorgen uns um die Kranken:
um die Kranken, die einsam sind,
um die Kranken, die um Atem ringen,
um die unheilbar Kranken,
um die, die den Kranken beistehen.
Für sie hoffen wir an jedem neuen Tag.
Die Kranken brauchen dich.
Wir rufen zu dir:
Komm, Herr Jesus!
So wahr du lebst,
Jesus Christus,
du Gerechter.
Wir warten auf dich.

*Deine weltweite Kirche wartet auf dich.
Die Trauernden fragen nach ihren Lieben.
Die Suchenden fragen nach Sinn.
Deine Gemeinde fragt nach deinem Wort.
Wir hoffen an jedem neuen Tag auf dich.
Wir brauchen dich.
Wir rufen zu dir:
Komm, Herr Jesus!
Amen.*

STILLE

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

MUSIK

ABSCHLUSS

Sprechen Sie laut (allein oder alle gemeinsam)

**Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.**

MUSIK

Vielleicht möchten Sie die Kerze ausblasen. Vielleicht lassen Sie sie brennen. Vielleicht teilen Sie mit sich oder mit anderen Ihre Plätzchen.